
VG 060721

Unternehmer - Erfolg Stifter?

...sich engagieren

...für die Gesellschaft Werte schaffen



P:\ALLE\VORTRAG\EXTERN\Paritaet-Bildg-Stgt\VG-060721-Unt-Erfolgstifter-070222.DOC
Stand 060715ks>060721ks>060724ks>060815ks>061108ks>070219KS
Abgeleitet von VG 981126

Vortragsalternative im großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses in der
Mentorenkonferenz des Paritätischen Bildungswerkes BW

Vortrag wurde frei gehalten; Dieses Manuskript ist daher nur ergänzende Information
für die dort zahlreichen interessierten Zuhörer und Mentoren.

Curriculum vitae von KS

Geb. am 28. Oktober 1932 in Bernhausen.

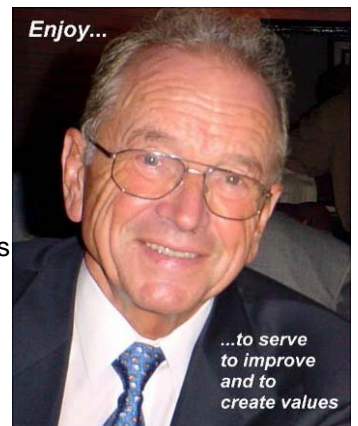
Progymnasium im Schloß Hohenheim bis zur mittleren Reife.

Wilhelms Oberschule Stuttgart, **Abitur 1952**.

Ingenieurstudium an der Technischen Universität Stuttgart.

Diplomarbeit beschrieb die erste 1957 von ihm selbst für das väterliche
Gipsergeschäft gebaute **Verputzmaschine**. Brachte sein daraus entstandenes
Unternehmen aus eigener Kraft zum Marktführer und zu Weltgeltung.

Noch vor Ende des Maschinenbaustudiums 1957 Lizenzvergabe aus eigenem
Ingenieurbüro. 1959 Gründung der eigenen Firma „**KS Maschinenbau**“. Wird
binnen weniger Jahre Pionier und Spitzenreiter bei zukunftsweisenden
Verputzsystemen. Umbenannt 1961 in „**Putzmeister Werk**“ mit dem Motto:
"Putzmeister verputzt meisterhaft".



1967 Start der Entwicklung von neuartigen **Betonpumpen** für **Transportbeton**; auch hier innerhalb
von 2 Jahren 40 % Marktanteil. Heute **global bedeutendster Hersteller** von Betonpumpen und
Mörtelmaschinen mit ausgeprägt **werteorientierter Unternehmenskultur** und **15 Tochterfirmen** in
allen wichtigen Industrieländern - bis hin zum 1997 in CHINA fertiggestelltem Werk für die 100%
Tochtergesellschaft Putzmeister - Shanghai.

In der Gruppe **2006** mehr als 3000 Firmenangehörige mit über US \$ 1 Mrd. Jahresumsatz. 48 Jahre
ohne Verlust führten bei den dankenswert guten deutschen Rahmenbedingungen trotz Expansion zu
hoher Eigenkapitalquote als wichtiger Vertrauensbasis für alle Partner. Weitere Einzelheiten siehe
Jahresbericht der PM AG (<http://www.putzmeister.de/d/pm/jb/default.asp>)

Ab 1998 **Aufsichtsratsvorsitzer** der PM AG. **Vorstand** der **PM Familienstiftung** seit Ende 1998, auf
welche 90% seiner Gesellschafterstimmrechte übertragen wurden. (<http://www.karl-schlecht.de/stiftung/default.htm>)

2002 Ernennung zum **Ehrensator** der UNI Hohenheim (<http://www.uni-hohenheim.de/>).

2006 **Professor h.c.** der Tongji Universität in Shanghai (<http://www.tongji.de/english/mframeen.html>
oder <http://www.tongji.edu.cn/english/abouttongji/history.asp>).

Persönliches: In zweiter Ehe verheiratet mit Brigitte geb. Veit. Zwei Töchter und drei Söhne, die
eigene Berufswege gehen und jederzeit eingeladen sind bei PM wie jeder andere mitzumachen.
Stiefsohn Dr. Ralf v. Baer seit 2004 in der PMH und jetzt Mit – GF in der PM Holdung und KS – Stv. in
der Familienstiftung.

Die wenige Freizeit wird meist gefüllt mit Lieblingsbeschäftigungen im Randbereich des
Unternehmens und der künftigen Stiftungsaufgaben. Daneben Lesen, Gesundheitssport ohne
Leistungsehrgeiz und manches andere mehr.

VG 981126 "Unternehmer - Erfolgstifter?" (981122 KS)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vermutlich halten Sie mich für einen sozial orientierten oder erfolgreichen Unternehmer, nachdem ich hier eingeladen bin über ein selbst gewähltes Thema zu sprechen.

„Erfolg auf alte Weise“ habe ich vorgeschlagen. In der Einladung lesen Sie „Sich engagieren – Gesellschaft verbessern – Werte schaffen.“

Lassen Sie mich vorschlagen, dass Sie sich nach einer Stunde fragen, was ich wirklich vermitteln konnte – denn ich will mich besonders Ihren Fragen zuwenden.

Das Ansinnen von Herrn Link hier vorzutragen gab mir Gelegenheit, mich selbst als im landläufigen Sinne erfolgreicher Unternehmer und Gründer einer großen gemeinnützigen Stiftung infrage zu stellen, denn die Frage nach den Ursachen für Erfolg im Leben ist schwieriger zu beantworten als den Grund für Misserfolg zu erklären.

Wäre ich ein strenggläubiger Christ dann dürfte ich einfach sagen: „**Der Herr hat's gegeben.**“

Auch für jemand, der nicht mehr Kirchenmitglied ist, halte ich das für eine gute Antwort. Nur Sie wären damit sicher nicht zufrieden.

Eines wurde mir bei diesem Nachdenken klar:

Erfolg für andere zu stiften, ist noch schöner als ihn allein zu haben – oder zu meinen, man dürfe auf den eigenen Erfolg stolz sein. Lassen Sie mich also heute als ein im öffentlichen Auftreten unerfahrener Unternehmer versuchen, ein wenig zum **Erfolg Ihrer bewundernswerten Arbeit** beizutragen und dabei auch selbst zu gewinnen.

Nun:

Wie kann sich ein Unternehmer als Erfolg - Stifter begreifen?

ERFOLG - habe ich das überhaupt?

Als ich vor 40 Jahren für mein Diplom an der TH Stuttgart meine erste Verputzmaschine baute, war meine Vorstellung von Erfolg anders als heute.

Dass Erfolg **die Folge** von ETWAS ist, brauche ich nicht näher zu erläutern. Es geht um dieses gewisse ETWAS als Zweck des unternehmerischen Erfolg Stiftens.

Darüber hinaus ist Erfolg aber auch Mittel zu höherem Zweck, wie auch Religion und Liebe helfen, ein gutes Leben zu führen und Glücksmomente der Seele zu finden.

Erfolg ist also nur der eine Teil um Glück zu empfinden. Erfolg sollte sich paaren mit den Eigenschaften gesund und geachtet zu sein und sich reich zu fühlen, d. h. teilen und geben zu können.

Erfolg muss also Sinn machen und kann **nur ein Unterziel** sein - um in unserer Unternehmersprache zu reden. Erfolg muss auch menschlich sein und dem guten Leben dienen. Was ist hier mit GUT gemeint? Wie kann ich als Unternehmer dazu beitragen?

Erfolg an sich ist die Erfüllung unseres **zweifachen** Lebens - Auftrages:

Dieser ist zum einen der **auf die Welt** und die materiellen Werte gerichtete. Zum anderen geht es um unseren persönlichen Gewinnen am Lebensauftrag in Bezug auf uns selbst, indem wir aus uns einen guten Menschen machen. Wer ethische Werte achtet, der lebt was gut ist.

Aus Erfüllung beider Aufträge **glücklich zu werden** wird einem nur gelingen mit Gründung auf eigener Vision und selbst gelebten Werten und Prinzipien – den Gesetzen guter Menschlichkeit. Wie kann hierzu ein Unternehmer für seine Firmenangehörigen etwas bewirken? Hat er hier nicht genug mit sich selbst zu tun?

Man kann nach Galilei „**niemanden etwas lehren, sondern nur ihm helfen, es in sich selbst zu finden**“.

Erfolg zu stiften ist zunächst dadurch erleichtert, dass alle für sich Erfolg und Glück haben **wollen**. Manche eher auf Kosten anderer. Aber wo ein Wille ist, da muss sich auch ein Weg finden lassen – auch wenn mancher zu seinem Glück gezwungen werden muss. **WOLLEN** meint selbst den Weg zu finden, sich am Lernen und Lernerfolg freuen zu lernen.

Als Unternehmer muss ich dann eigentlich nur noch jedem durch mein „**Vorbild sein**“ den **Weg finden** helfen und beitragen, dass er ihn selbst gehen lernt, dazu gute Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zum Lernen stiften, also ihm Aufgaben, Freiheit und Verantwortung als Lernchancen geben.

Lernen muss jeder selbst - auch sich selbst motivieren. Den Hund zum Jagen tragen ist sinnlos. Das „selbst denken und handeln müssen“ macht den Übergang von der Schule für viele so schwer.

Kann solches Erfolg stiften, mein Weg sein? Wie kann ich das allein?

Auch ich habe meinen Erfolg **nicht** selbst geschafft und für viel mir Geschenktes zu danken.

Ohne zu danken kann man im Übrigen nicht wahrhaft glücklich sein. Wenn man dieses Glück dann noch mit einem lieben Menschen teilen – und verdoppeln - darf, dann braucht man nicht mehr nach dem Himmel zu streben. Und wenn man eines **wirklich** liebt, dann liebt man die ganze Welt. Dann braucht man seine Arbeit, weil man sie liebt – nicht umgekehrt.

Das ist Lebenserfolg - und der ist unendlich selbstmotivierend und auch ansteckend.

Solches zu stiften vermag eigentlich nur der liebe Gott, meine Damen und Herren. Ich habe etwas davon mitbekommen und bin also nicht allein. Warum sollte dies nicht auch anderen zuteil werden? Fällt das leichter, wenn wir die übernatürlichen Tugenden **GLAUBE – HOFFNUNG - LIEBE** beherzigen – oder ist das erst das Ergebnis gewissenhaft verinnerlichter Lebenserfahrung?

Erfolg ist irdisch und auch das Resultat unserer handlungsleitenden Lebensorientierung. Kann ich mir anmaßen, davon stiften zu wollen? Kann ich solches lehren? Kann ich Lehren aus meinem Leben für andere ziehen?

Über sein Beispiel zu reden und sich in den Vordergrund zu stellen liegt mir nicht und passt eigentlich nicht zum Stifter. Er richtet sein Denken auf eine Idee, die anderen dient, denen er zugeneigt ist. Ein Stifter gibt uneigennützig anderen etwas aus seinem „Vermögen“, d. h. aus dem, was er kann oder aus dem, was er schaffen konnte. Wo ein Wille ist, da findet sich in unserm guten Land auch ein Weg.

Stiftung muss Werte schaffen

Als Unternehmer kriegt man in der Welt nichts geschenkt - und das prägt. Nur unselbständige und mit Erwartungshaltung gestrafte, unmündige Menschen erwarten das, ja sie fordern sogar Geschenke – bis hin zum Urlaubsgeld. Auch ein Stifter **schenkt** nicht. Eine Stiftung darf kein Geschenk sein – sondern eine Verpflichtung für die Begünstigten. Viele sind vom immer unverdient Erhaltenen so verdorben, dass sie das nicht begreifen und Stiftungszuwendungen auch nicht verdienen.

Mit dem „Geben“ eines Stifters sind seinerseits werteorientierte Erwartungen verbunden. Auch er will gewinnen. Sonst wäre er kein erfolgreicher Unternehmer. Pragmatisch gesehen bekam er nie etwas geschenkt. Er investiert – schenkt nicht.

Geschenktes kann krank machen. Im öffentlichen Leben erfahren wir das überdeutlich. Zu sozial ist unsozial. Und Geld macht bekanntlich nicht glücklich im Sinne eines seelischen Zustandes. Aber die Mittel eines Stifters sollen die Destinäre gut, besser, wertvoller, erfolgreicher, und **beide** damit glücklicher machen. Das ist eine große Herausforderung mit aktiver unternehmerischer Lenkung. Yearning – Learning – Earning, das über sich hinauswachsen muss, auch hier als Gewinn wachsen. Ein Stifter gibt nur Samen, keine Früchte.

Vor solcher Einsicht liegt eine **Metamorphose im Unternehmerleben**. Geformt von Kampf und Überlebensängsten, Leiden und Lernen, sich wandeln vom harten Eroberer zum großherzigen Spender.

Auch Not ist heilsam, eigentlich gottgewollt. So entwickelte sich in der Evolution menschliches Denkvermögen bis hin zu den göttlichen Geboten als Gebrauchsanweisung für ein gewinnendes Leben.

Wie wird ein Stifter aus ihm?

Eine generöse Stiftereinstellung ist eigentlich konträr zu der **landläufigen Vorstellung von Unternehmern als Raffer** und Ausbeuter. **Wirklich reich sein** heißt, dass man etwas von seinem unternehmerischen **Vermögen** weitergeben kann – also Geld **und** Können.

Reich als ehemals hungriger Unternehmer ist man landläufig erst, wenn man mehr Mittel hat als man braucht und mehr einnimmt, als man vernünftigerweise ausgibt. Allein Geld zu gewinnen darf nicht sein Ziel sein, sondern Geld ist Blut in den Adern gesunder Unternehmensführung als Resultat richtigen Handelns.

Gewinn in seiner eigentlichen Bedeutung ist aber Lebenssinn im Unternehmen wie im Privatleben und Voraussetzung für gute, gewinnbringende Entscheidungen für den täglichen Kampf ums Überleben – und für das Wachsen – denn was nicht wächst, das stirbt.

Auch eine **Stiftung wie jedes gemeinnützige Unternehmen** ist also **sinnlos**, wenn kein Gewinn erkennbar ist im Sinne von "Werte schaffen". Sonst ist Dienen sinnlos und muss enden.

Weil erfolgreiche Unternehmer in diesem Sinne gewinnorientiert sind und jeder auf seinem Niveau im Leben lernte, Werte zu schaffen und zu achten, sind Sie besonders qualifizierte Stifter. Sie mussten hart dafür arbeiten.

Was habe ich mir vorgenommen?

Wer hat mir Erfolg gestiftet? ---Erst andere, bis ich lernte, mir selbst Erfolg zu stiften!

Mein erster Erfolg hier mit chemischer Analyse im Reagenzglas bei Dr. Riek in der Hohenheimer Oberschule. Neben dem Unterricht aufbauend auf dem Chemiebaukasten von Dr. Römpf und im Wettbewerb mit meinem Schulkameraden Rolf Bareis. Es gab keine Noten dafür, sondern Freude am Erfolg und Kompetenz für Größeres - also nicht nur theoretisch Gelerntes. Es gab Selbstmotivation aus kleinen selbständig erarbeiteten Erfolgen, was zu immer weiterem ermutigte; - und es hat ausgestrahlt auf andere Fächer, hat den Interessenhorizont geweitet. Plötzlich hatte ich die Note sehr gut in Chemie und Physik.

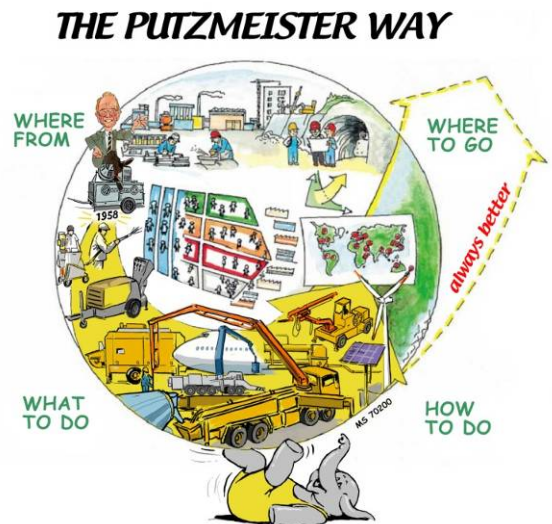
Mein Chemielehrer war also mein erster Erfolgstifter.

Es gab später noch mehr solcher Anstifter zum selbständigen Handeln und Lernen bis hin zu meinem Vater als Vorbild in seinem Handwerksbetrieb.

Mein Chemielehrer Dr. Riek hat mir aus heutiger Sicht - damals unbewusst - ein Gefühl vermitteln helfen, was Erfolg eigentlich ist. Freude gewinnen aus den selbst geschaffenen vordergründigen Entdeckungen und Erfolgserlebnissen. Das noch unbestimmte Gefühl, einen Wert für sich gewonnen zu haben, mit sportlichem Ehrgeiz im Wettbewerb **in einer Sache werterhöhend zu gewinnen**. Deshalb konnte ich eigentlich nie Sinn und Freude am sportlichen Wettbewerb finden.

Mit eigenen Ideen selbständig in aktivem Ehrgeiz zu gewinnen macht mehr Freude und schafft mehr Werte zur Befriedigung als passiver Ehrgeiz bei vielen Freizeitvergnügen, die keine Werte schaffen.

Mein Vater war nur deshalb ein guter Sportler, weil er in der damaligen armen Filder - Landwirtschaft nach dem ersten Weltkrieg keine Möglichkeit fand, Wissen zu erwerben und ehrgeizig werterhöhend zu



gestalten. Es gab keine Erfolgstitfer dafür in jener Zeit - weder Lehrstellen noch Oberschulen. Daher schickte er mich in unsere Hohenheimer Schule, der ersten hier auf den Fildern. Die heutigen Proteste gegen Schulgeld oder Studiengebühren zeugen von krankhafter Einstellung – denn auch als Arbeiterkind haben wir es damals trotzdem geschafft – offenbar wertebewusster und fleißiger. Ich war in der ersten Klasse, die hier die Mittlere Reife machen konnte. Danach mußte man nach Stuttgart.

Sich Aktive Freude stiften

Heute heiße ich solche Erlebnisse wie in meiner Schulchemie AKTIVE Freude. - im Gegensatz zur Scheinfreude aus Geschenken, die eigentlich nur Kinder erfreuen können.

Erfolg zu stiften ist heute nicht anders - nur - umgekehrt zu früher - haben wir auf einen Menschen hundert Chancen. Solche Chancen kann ich heute hundertfach in meinem Unternehmen schaffen. Sie bewußt zu machen ist der nächste Schritt. Die Spreu vom Weizen scheidet sich dann beim Anpacken wollen.

Diese und andere Anregungen aus eigener Erfahrung zu geben ist mein heutiges Erfolgstitfen bei Putzmeister und auch außerhalb.

Nur der selbst geschaffene Erfolg erfreut und macht glücklich.

Daher schadet aktive Direkthilfe für jene, die Erfolg suchen. Sie würde nur den Erfolg des Stifters mehren und den neuen Unternehmer bestechen und täuschen. Gute Leute packen's selbst mit eigener Kraft. Schieben ist sinnlos.

Freude erlebe ich heute, indem ich andere erfolgreich mache.

Das ist kein **Altruismus**, aber es klingt für manche verlogen, denn ich als Inhaber behalte ja in normalen Zeiten selbst das meiste Geld aus gemeinsamer unternehmerischer Leistung in der Firma, um sie aus eigener Kraft zu finanzieren. Nur so kann sie bei unseren heutigen Rahmenbedingungen Arbeitsplätze sichern, sozial sein und wachsen.

Die heutige Wegmarke dieser Hohenheimer Keimzelle sind nach meiner Firmengründung 1958 als Student und der Verputzmaschine für meinen Vater als UNI – Diplomarbeit jetzt über 3000 Firmenangehörige in bald 20 Firmen weltweit. Auf dem Kerngeschäft „Rohrförderung besonders schwieriger Medien“ basierend sind wir aus eigener Kraft in bald 50 verlustfreien Jahren an der Weltspitze. 2006 wird wieder 30 % Wachstum bringen wie die letzten beiden Jahre auf nun über einer Milliarde US Dollar (<http://www.pmw.de>).

Stiftung als Instrument für den Erfolg anderer

Um vieles von dem mir zugefallenen weiterzugeben und aus einigen anderen wichtigen Gründen habe ich mich 1998 nach langjährigen Überlegungen entschlossen, statt Verkauf oder Börsengang alle Anteile meines Unternehmens in eine gemeinnützige Stiftung einzubringen. Aus Rückvergütung zu viel gezahlter Steuern der davor liegenden 5 Jahre konnten wir einen Kapitalstock von 15 Millionen Euro für die gemeinnützige KSG (Karl Schlecht Stiftung) bilden. Die Gewinne der PM Firmen werden traditionsgemäß reinvestiert und so ein weiteres gesundes Wachstum gesichert.

Die Erträge aus dem Stiftungs-Kapitalstock sollen in erster Linie anderen Erfolg stiften. Dies geschieht in 4 Richtungen.

- 1 **Stiftungslehrstuhl Entrepreneurship Hohenheim (SEH)** als Erfolgstitfer für junge Menschen.
- 2 **Putzmeister - Akademie** – verbunden mit dem SEH als teilweise gemeinnützigem Betrieb zur Befruchtung beruflichen Lernens für persönlichen Gewinn der Firmenangehörigen
- 3 Förderung **Wertebewusstsein** als Erfolgselement für die globale Unternehmerwelt mit Förderung der Tübinger **Stiftung Weltethos**.
- 4 **Stiftungslehrstuhl Windenergie (SWE)** bei der UNI Stuttgart als Beitrag zur effektiveren Gewinnung der unerschöpflichen Windenergie und Studienobjekt für ganzheitliches Lernen an komplexen Maschinen.

Dies alles möchte ich wie meine früheren Aufgaben unternehmerisch anpacken, das heißt mit Mut, innovativ, kommunikativ, Werte - und Gewinnorientiert. Das soll mich weiter unternehmerisch herausfordern, jung erhalten und auch als Dienst für unsere Gesellschaft und für die Menschen bei Putzmeister ein Vermächtnis werden.

Für die Zuhörer beim frei gehaltenen Vortrag. im Rathaussaal in Stuttgart:

Ich danke für Ihre GEDULD und hoffe, Sie heute anzuregen und Ihre Sympathie für diese Gedanken zu gewinnen, damit sie Samen werden in Ihrem paritätischen gesellschaftlichen Wirken, zu dem ich Sie beglückwünsche.

Dipl.-Ing. Karl Schlecht

Aufsichtsratsvorsitzender **Putzmeister AG**
Max-Eyth-Str. 10, 72631 Aichtal or Postfach 2151, 72629 Aichtal / GERMANY
(7 km south of Stuttgart Airport at B 27 / B 312)
Phone: +49 (0) 7127 599 302
Fax: +49 (0) 7127 599 404
Mobile: +49 (0) 172 712 3456
Email: stk@pmw.de
Web: <http://www.pmw.de> and <http://www.putzmeister.com>
Click here for more about me: <http://www.karl-schlecht.de>
Private phone: +49 (0) 711 777 8861, E-mail: Schlechtk@aol.com

Please speak messages as voicemail on recorder Tel. +49 (0) 7127-599-666